

## 929. Honky Tonk Train Blues

Hintergründe von S. Radic

SILVAN ZINGG ist ein junger schweizer Pianist aus dem Tessin mit einer Vorliebe für Boogie Woogie. Es waren die Schall-Platten von Meade Lux Lewis und Pete Johnson, die ihn in seiner Jugend zu dieser Musik führten. Er kann bereits auf eine Reihe von Erfolgen zurückblicken, so ist er auf großen internationalen Festivals (New Orleans Jazz Ascona (CH), Cincinnati Blues Fest (USA), Charleston Blues Festival (USA), Annual Blues & Boogie Piano Summit Newport (USA), Amsterdam Blues Festival (NL), Laroquebrou Boogie Woogie Festival (F), Piazza Blues Bellinzona (CH), Blues To Bop Lugano (CH), Boogie Woogie Nights (D), Boogie Woogie Festival Manno (CH) usw.) aufgetreten. (mehr über ihn und seine Boogie-Woogie-CD's erfährt man hier: [http://boogiegroove.ch/silvan/site\\_de/](http://boogiegroove.ch/silvan/site_de/))

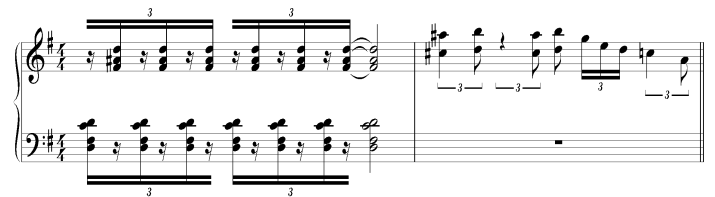
**Boogie-Woogie** ist ein lebhafter, technisch anspruchsvoller Klavierstil, der durch rollende, ständig wiederholte Bassfiguren charakterisiert ist; diese werden mit der linken Hand gespielt, während die rechte Bluesvariationen, melodische Gegenlinien oder Blue-Note-Cluster spielt. Boogie-Woogie entstand um 1920 aus dem Barrelhouse-Stil durch eine Gruppe von Jazzpianisten im US-amerikanischen Mittelwesten; er hat mit dem Blues die Form und das Harmonieschema gemein; genremäßig gehört er zum Swing. In den 1920ern waren es MAEDE LUX LEWIS, der die erste "Hony Tonk Train Blues"-Aufnahme machte, JIMMY YANCEY, PETE JOHNSON, ALBERT AMMONS u.v.m. Ab den 1930er Jahren wurde der Boogie-Woogie weltweit bekannt (u. a. durch T. Dorsey, L. Hampton und C. Basie) und schließlich als Tanz kommerzialisiert.

**Die aktuelle Bearbeitung.** Ich habe mir ein "Dutzend" verschiedenster "Hony Tonk Train Blues"-Variationen angehört und festgestellt, dass es nicht zwei gleiche gibt! Das ist auch gut so, denn dieser Boogie-Woogie-Blues hat nur eine thematisch verpflichtende Aussage: einen Zug musikalisch in voller Fahrt darzustellen! Und jeder Pianist hat es ein wenig anders dargestellt. Die Ur-Version von Maede Lux Louis war ein Solo-Klavierwerk, so zu sagen: als Fortsetzung des Ragtime-Stils. SILVAN ZINGG macht eine Trio-Version. Die einzelnen Phrasen sind manchmal vollgriffig und manchmal nur angedeutet gespielt. Mancher Pianist, wie z.B. BOB ZURKE, hatte gleich die ganze Big Band als Begleitung. Manche spielten es vierhändig und sogar 6-händig mit drei Mann an drei verschiedenen Klavieren. Im Internet-Portal YOUTUBE sollte man sich die urigsten Versionen ansehen!

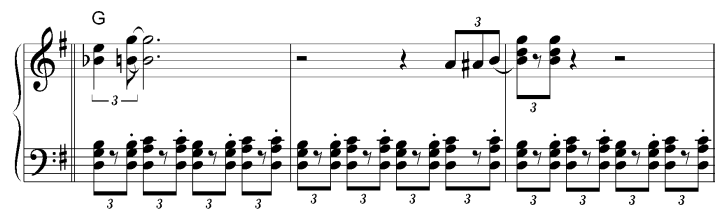
Ich machte zunächst eine komplette Noten-Abschrift und kam so auf 7 dicht beschriebenen Klavier-Seiten,



denn das Werk dauert fast 4 Minuten! Nach einer Akkord-Tremolo-Einleitung beider Hände, vergleichbar einem kurzen Lock-Dampfstoß, startet das Thema erst zögerlich - wie eben auch ein anfahrender Zug:



Dann kommen mit der linken Hand erst einmal die Räder in Bewegung. Eine triolische Akkord-Swing-Phrase gaukelt uns die Schienengeräusche vor, das Melodiegeschehen ist noch zögerlich:



Nach 12 weiteren Blues-Takten hat der Zug die volle Fahrt erreicht und es geht ordentlich zur Sache:



Dann "steigen" die ersten Blue-Note-Cluster mit unbarmherzigen Synkopen ein, unser Honky-Tonk-Train ist kaum mehr zu bändigen, denn die linke Hand lässt nicht nach. Erst der vorletzte Takt führt eine "Vollbremsung" durch und die irrwitzige Fahrt hat nach 3 Minuten das Ende gefunden!

Boogie-Woogie, T=125

The musical score is arranged for five instruments: Piano L, Guitar, Kontrabass, Organ, and Drums. The time signature is 4/4 and the tempo is 125. The Piano L part consists of a steady bass line with triplets. The Guitar part has a similar triplet-based bass line. The Kontrabass part has a more active line with triplets. The Organ part has a few chords. The Drums part features a 'Ride' pattern with triplets and a bass drum/snare pattern.

Programmieranweisung

**WERSI-PEGASUS.** Das "R-MID"-File ist die GM-Fassung, welche in jedem GM-Gerät gut klingt (im Peg vorher GM-Setup aufrufen). Übertragungs-Vorgang: Das File wird zuerst in den 16 Track-Seq. geladen. Beim GM-"R"-File müssen die Kanäle auf die Pegasus-Style-Kanäle abgeändert werden: ACC1=1, BASS=2, ACC2=3, ACC3=4, ACC4=5, ACC+=6, DRM+=7 und DRUM=8. Achtung, die aufsteigenden Tracks (1-8) müssen eingehalten und alle GM-Prog.-Change-Controller gelöscht werden. Wenn ein ACC-Kanal fehlt, dann verbleibt er leer (kann durch Eigen-Programmierung im Style-Editor ergänzt werden). Dann wird im Style-Editor ein entsprechender Main-Platz mit identischer Takt-Zahl initialisiert. Jetzt wird im 16-Track-Seq. über "Copy to buffer" das komplette MID-Style zwischengespeichert und anschließend im Style-Editor mittels "Ins.All" automatisch auf die Style-Editor-Kanäle übertragen. Jetzt müssen nur noch die Pegasus-Bänke mit entsprechenden Instrumenten laut Liste eingetragen und eventuell die Lautstärken angepaßt werden (Volume-Empfehlung: DRUM/BASS=110, GIT.=60). Wenn Probleme auftauchen, dann den BRIEFDIALOG im Abo-Fernunterricht bemühen. Viel Spaß, Ihr S. Radic.